

## Bear Family Records CD Review

Publisher:	Rolling Stone, Juni 2015
Article No.:	BCD17229,17230,17231,17232
Link:	<a href="https://www.bear-family.de/various-acoustic-blues-vol.1-2-cd.html">https://www.bear-family.de/various-acoustic-blues-vol.1-2-cd.html</a>
Artist:	Various Artist
Title:	Acoustic Blues – The Roots Of It All Vol.1, Vol.2, Vol.3, Vol.4 (2-CD)



### Acoustic Blues – The Roots Of It All

★★★★½

**Eine kommentierte Historie des  
akustischen Blues in vier Teilen**

Besonders streng hielt man sich bei dieser Anthologie an die Vorgabe, möglichst viele namhafte und daneben ein paar obskure, gleichwohl bemerkenswerte Interpreten des Akustik-Blues jeweils mit einer für sie charakteristischen Aufnahme zu präsentieren. Was die Wahl dort einfach gestaltete, wo ein Interpret von der Nachwelt mit einem berühmten Song identifiziert wurde: K. C. Douglas mit dem „Mercury Boogie“, Blind Willie Johnson mit „Dark Was The Night – Cold Was The Ground“ oder Blind Willie McTell mit dem „Statesboro Blues“.

Letztlich wird das Auswahlprinzip den herausragenden, stilbildenden Songschreibern des Genres jedoch nur bedingt gerecht. Es unterschlägt die musikalische wie historische Bedeutung, die etwa Tampa Red, Son House und andere Idole ihrer Zeit ab 1928 mit der „stählernen“ National-Resonator-Gitarre für die Entwicklung und die zunehmende Popularität des Blues vor der Entdeckung des elektrischen Stroms hatten. Beide sind – im Gegensatz zu Big Joe Williams – nur mit je einem einzigen Song präsent! Vielleicht weil Williams mit „Baby Please Don't Go“ und „Crawlin' King Snake“ zwei Songs schrieb, die weiße „Schüler“ von Van Morrison bis Led Zeppelin faszinierten. Historisch überragende Figuren wie Blind Lemon

Jefferson oder Charley Patton werden ausführlich in den Liner Notes gewürdigt. Nur Knappes findet man zum relativ obskuren Robert Petway. Unterschlagen durfte man den allerdings nicht: Sein „Catfish Blues“ war nicht nur Blaupause für Muddy Waters' „Rolling Stone“, sondern auch ein Kabinettstück in Rory Gallaghers Bühnenrepertoire. <sup>1)</sup>

Die nach den 60er-Jahren (genauer gesagt nach Jimi Hendrix!) abnehmende Beliebtheit des stromlos musizierten Blues dokumentieren nebenbei die letzten drei CDs. Guy Davis, Corey Harris und der junge Alvin Youngblood Hart fehlen da nicht. Schmerzlich vermisst werden aber so brillante und innovative Großmeister wie der virtuose Bob Brozman und Country-Blues-Traditionalist Kelly Joe Phelps. (*Bear Family*)

**FRANZ SCHÖLER**

## Bear Family Records CD Review

Publisher:	Rolling Stone, Juni 2015
Article No.:	BCD17229,17230,17231,17232
Link:	<a href="https://www.bear-family.de/various-acoustic-blues-vol.1-2-cd.html">https://www.bear-family.de/various-acoustic-blues-vol.1-2-cd.html</a>
Artist:	Various Artist
Title:	Acoustic Blues – The Roots Of It All Vol.1, Vol.2, Vol.3, Vol.4 (2-CD)

### Various Artist

### Acoustic Blues – The Roots Of It All Vol.1, Vol.2, Vol.3, Vol.4 (2-CD)

Eine kommentierte Historie des akustischen Blues In vier Teilen

Besonders streng hielt man sich bei dieser Anthologie an die Vorgabe, möglichst viele namhafte und daneben ein paar obskure, gleichwohl bemerkenswerte Interpreten des Akustik-Blues jeweils mit einer für sie charakteristischen Aufnahme zu präsentieren. Was die Wahl dort einfach gestaltete, wo ein Interpret von der Nachwelt mit einem berühmten Song identifiziert wurde: K. C. Douglas mit dem „Mercury Boogie«, Blind Willie Johnson mit „Dark Was The Night - Cold Was The Ground oder Blind Willie McTell mit dem „Statesboro Blues“.

Letztlich wird das Auswahlprinzip den herausragend, stilbildenden Songschreibern des Genres nur bedingt gerecht. Es unterschlägt die musikalische wie historische Bedeutung, die etwa Tampa Red, Son House und andere Idole ihrer Zeit ab 1928 mit der „stählerne, National-Resonator-Gitarre für die Entwicklung und die zunehmende Popularität des Blues vor der Entdeckung des elektrischen Stroms hatten. Beide sind - im Gegensatz zu Big Joe Williams - nur mit je einem einzigen Song präsent, Vielleicht weil Williams mit „Baby Please Don't Go“ und „Crawlin King Snake“ zwei Songs, schrieb, die weiße „Schüler“ von Van Morrison bis Led & ppe-. faszinierten. Historisch über-ragende Figuren wie Blind Lemon Jefferson oder Charley Patton werden ausführlich in den Liner Notes gewürdigt. Nur Knappes findet man zum relativ obskuren Robert Petway. Unterschlagen durfte man den allerdings nicht: Sein „Catfish Blues“ war nicht nur Blaupause für Muddy Waters' „Rolling Stone“ , sondern auch ein Kabinettstück in Rory Gallaghers Bühnenrepertoire.

Die nach den 60er-Jahren (genauer gesagt nach Jimi Hendrix) abnehmende Beliebtheit des stromlos mutizierten Blues dokumentieren nebenbei die letzten drei CDs. Guy Davis, Corey Harris und der junge Alvin Youngblood Hart fehlen da nicht. Schmerzlich vermisst werden aber so brillante und innovative Großmeister wie der virtuose Bob Brozman und Country-Blues-Traditionalist Kelly Joe Phelps.

<https://www.bear-family.de/various-acoustic-blues-vol.2-2-cd.html>

<https://www.bear-family.de/various-acoustic-blues-vol.3-2-cd.html>

<https://www.bear-family.de/various-acoustic-blues-vol.4-2-cd.html>